

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Achtunddreißigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal (Dienstag u. Freitag) und kostet vierteljährlich 1 Mark. Annoncen-Aannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr.

Nr. 48.

Dienstag, den 18. Juni

1878.

Am 18. Juni 1878.

Das ist ein Jubeltag!

Im Sachsenland, im Süden und im Norden,
Klingt hell und rein in brausenden Accorden
Ein Grüßen und ein Singen aller Orten
Und eines Sinnes, weihen Herz und Hände
In wahrer Ehrfurcht ihre Segensspende
Dem hochgeliebten theuren Königspaar,
Das vor uns steht, den Silberkranz im Haar.
In jeder Brust hallt diese Freude nach,
Das ist ein Jubeltag!

Heil Dir, o fürstlich Paar!

Wie stehst Du heut' so glücklich auf dem Throne,
Des Volkes Gruß gilt nicht dem Glanz der Krone,
Er klingt Euch zu, manch' edler That zum Lohne,
Mit der Ihr Euch die Herzen zugewendet;
Dir König Albert, Dir Carola sendet
Das Sachsenvolk der Liebe reichen Hohn,
Die Ihr geübt so warm und gnadenvoll,
Die immer Eures Herzens Leitstern war,
Heil Dir, o fürstlich Paar!

Der reiche Herr der Welt

Schau auf dies Fest und gebe seinen Segen,
Er mag auch ferner jene Eintracht pflegen,
Die Thron und Volk verband auf allen Wegen.
Des Weltenlenkers väterliches Walten
Mag Dich, o Jubelpaar, dem Land erhalten
In Glück und Frieden bis zur fernsten Zeit;
Und jeden Kranz, den Euch die Liebe weihet,
Wir bitten, daß ihn blühend stets erhält
Der reiche Herr der Welt!

Dies kleine Angebind

Nimm hin, o Jubelpaar, aus Volkes Munde,
Es zeigt sich rein und wahr, ist eine Kunde,
Die jedes Herrscherhaus in solcher Stunde
Als höchstes und als bestes Kleinod schmückte,
Die Liebe giebt, wo Liebe schon beglückte.
Blüht auch in Zukunft Sachsens Kautentrang
In immergrüner Frische, schönem Glanz,
So sei in ihm ein Blümchen sanft und lind,
Dies kleine Angebind!

Verordnung an sämtliche Amtshauptmannschaften, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betreffend.

Nachdem durch den Bundesrath unter Kaiserlicher Zustimmung die Auflösung des Reichstags beschlossen und durch Kaiserliche Verordnung zur Vornahme der Neuwahlen für den Reichstag der 30. Juli dieses Jahres festgesetzt worden ist, werden die Gemeindeobrigkeiten — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die revidirte Städteordnung gilt, die Stadträthe, in den Städten, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für das platte Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind — hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der im Wahlgesetze für den Norddeutschen Bund vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 fg.) und in dem zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 fg.) enthaltenen Bestimmungen ungesäumt — und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen exempten Grundstücke — die in §§ 6, 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hiernächst haben die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzutheilen sind, hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen und es sind daher die Gemeindevorstände von der Amtshauptmannschaft wegen der geschehenen Bezirkseinteilung rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens

am 2. Juli dieses Jahres

zu beginnen und ist deshalb seiner Zeit die in § 2 des gedachten Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Da auch zum Zwecke der bevorstehenden Wahl für die über die Abgabe der Stimmen aufzunehmenden Protokolle sowie für die Gegenlisten gedruckte Formulare vertheilt werden sollen, so ist der alsbaldigen Anzeige der Gemeindeobrigkeiten über die Anzahl der in ihrem Bezirke gebildeten Wahlbezirke und der hiernach erforderlichen Protokolle und Gegenlistenformulare entgegenzusehen.
Dresden, den 13. Juni 1878.

Ministerium des Innern.
von Rostig-Wallwitz.

Forberg.

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. Juni. „Der Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht an der Spitze des heutigen Blattes folgenden Erlaß des Kronprinzen an den Reichskanzler vom 11. Juni: „Raum der meuchlerischen Hand eines Verblendeten durch Gottes Gnade entgangen, hat des Kaisers und Königs Majestät, mein Herr Vater, sich zum zweiten Male dem Geschoße eines im Versteck lauernden Verbrechers ausgekehrt gefunden. Wiederum hat Gottes gnädiger Schuß über dem theuren Haupte gewaltet. Der Frevler hat zwar leider! das Ziel nicht gefehlt, seinen verruchten Zweck aber nicht erreicht. Die Schmerzen, welche die zahlreichen Wunden verursachten, traten gegen den tiefen Kummer zurück, welche das landesväterliche Herz des Kaisers und Königs durch die

noch beim Abend seines bisher so reich gesegneten Lebens ihm nicht ersparte Erfahrung bedrückte, daß im deutschen Volke solche Unterthanen in rascher Folge reifen konnten. Die herzliche Theilnahme indeß, welche alsbald sich in der Einwohnerschaft der Residenz zu erkennen gab, die Entrüstung über das Verbrechen, verbunden mit der innigen Freude über die Errettung aus unmittelbarer Todesgefahr, die Segenswünsche, welche aus allen Kreisen und allen Theilen des deutschen Vaterlandes, ja von überall, wo im Auslande und selbst in fernsten Welttheilen Deutsche weilen, in Adressen, in sinniger Dichtung, Telegrammen, Blumen Spenden und ähnlichen Aufmerksamkeiten durch ständische und kommunale Vertretungen, weltliche und kirchliche Corporationen, Behörden, Vereine, Versammlungen, durch Würdenträger und Privatpersonen ohne Unterschied des Standes und Berufs, des

Alters und Geschlechts in wärmster Weise Ausdruck fanden, haben jeden Zweifel des kaiserlichen Herrn an der unveränderten Treue und Liebe des deutschen Volkes verbannt und dessen Ueberzeugung neu gekräftigt, daß die verderbliche Saat, aus welcher die Frevelthat entsprossen, in dem Patriotismus der Nation keinen nachhaltigen Boden finden werde. Se. Maj. der Kaiser und König, mein Herr Vater, ist überaus gerührt von den zahlreichen Beweisen der lautersten Anhänglichkeit, welche sich noch täglich mehren, und hat mir aufgetragen, Allen, nah und fern, welche ihm das volle Vertrauen in die Treue und die Hingebung der Gesinnung des Volkes wieder gewährt, Allen, welche durch sympathische Kundgebungen auf seinem Schmerzenslager sein Herz mit wohlthuerender Freude erfüllt haben, den innigsten Dank zu sagen. Ich entledge mich dieser allerhöchsten Weisung, indem ich Sie veranlasse, Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die mit 7000 Unterschriften bedeckte Adresse der Münchener Bürgerschaft an den Kaiser zeichnet sich durch Pracht und Kunstsinne besonders aus. Von Künstlerhand in Aquarellfarbe gemalt, zeigt sie über den Eingangsworten einen geflügelten Engel in prächtiger Rüstung, der mit flammendem Schwerte die Insignien des Kaiserthums, die strahlende Kaiserkrone, den Hermelin, das mit Lorbeer und Palmen gezierte Kaiserschwert und den Schild gegen finstere Mächte zu vertheidigen scheint. Der stattliche Band ist in schwerem blauen Sammt gebunden und auf das reichste ausgestattet. Auf der Vorderseite des Einbandes ist in der Mitte ein großer Kaiseradler aus Goldbronze mit dem Hohenzollernschilde auf der Brust und dem bayerischen Schilde auf dem linken, dem Münchener Stadtwappen auf dem rechten Flügel eingepreßt. Alle sonst noch angebrachten Verzierungen stehen mit dem Ganzen in schönster Uebereinstimmung.

Wir erfüllen die Pflicht, den Lesern die Mitglieder des europäischen Friedens-Congresses in Berlin vorzustellen. Jede der Großmächte hat zwei Bevollmächtigte gesandt. Der dritte ist der jedesmalige Botschafter in Berlin. Deutschland wird vertreten durch den Fürsten Bismarck, Herrn v. Bülow und Fürst v. Hohenlohe; Oesterreich durch Graf Andrássy, Graf Karolyi und Baron v. Haymerle; Frankreich durch Minister Waddington und Graf von St. Ballier; England durch die Minister Lord Beaconsfield (Disraeli), Marquis Salisbury und Lord Odo Russell; Italien durch Graf Corti und Graf Launay; Rußland durch Fürst Gortschakoff, Graf Schuwaloff und Dubril; die Türkei durch Pascha Carathodory, Sadoulla Bey und Mehemed Ali. — Die Sitzungen finden im Kanzler-Palast statt, wöchentlich zwei bis drei, die Verhandlungen werden, damit sich alle verstehen und kein babylonischer Thurm gebaut wird, in französischer Sprache geführt, den Vorsitz führt Fürst Bismarck.

Aus Potsdam, 12. Juni, theilt man der „Post“ und der „Krz.-Ztg.“ von unterrichteter Seite Folgendes mit: „Nachdem in einem der letzten Tage schon ein Angriff auf einen Posten beim Neuen Palais die Wachsamkeit der Polizei herausgefordert hatte und in Folge dessen der nächtliche Sicherheitsdienst verstärkt worden war, ereignete sich in der Nacht zum Dienstag v. B. ein Akt raffinirtester Brutalität, welcher fast mit Gewißheit schließen läßt, daß in unserer nächsten Umgebung auch fremde Elemente ihre Hand im Spiele haben. Zwischen 1 und 2 Uhr Morgens, als es schon anfing licht zu werden, wollte der Parkwärter Göß, ein anerkannt zuverlässiger und tüchtiger Beamter, vom Neuen Palais den Weg nach der Wildparkstation zu über die Brücke einschlagen, welche nach der sogenannten Schweiz, einem dichten Gebüsch, führt. Plötzlich sieht er vor sich einen Mann in grauem Anzug von englischem Leder und schwarzem struppigem Bart mit erhobenem Revolver. Schnell greift Göß zu, faßt ihm mit der linken Hand den erhobenen Arm und setzt ihm die rechte Hand an die Kehle. In diesem Momente entschlüpft dem Fremden ein französischer Fluch. Der Revolver geht los und glücklicherweise über den Kopf des Parkwärters. Im selben Momente springen aber zwei andere Kerle aus dem Gebüsch und werfen den Parkwärter zu Boden, verstopfen ihm den Mund mit Gras und Erde, binden ihn an den Weinen und die Arme mit Stricken auf dem Rücken und wollen ihn in den Wassergraben werfen. Davon hatte einer der drei abgemahnt, und zwar mit einem englischen Ausdruck sagend „Wollen wir ihn verbrennen“. Sie legten Göß mit dem Gesicht auf den Boden, streuten rings um ihn Pulver, warfen darauf eine brennende Cigarre und liefen dann davon. Durch große Anstrengung gelang es dem Bergewaltigten, sich aus seiner Lage zu befreien, sich auf die Seite zu wenden und dann um Hilfe zu rufen. Eine herbeieilende Patrouille fand ihn in der bereits geschilderten Lage und befreite ihn. Man fand am andern Morgen noch das Pulver verstreut. Es wurden amtlicherseits die umfassendsten Recherchen angestellt, die aber bisher noch kein Resultat ergeben haben.“

In einem der Neuen Preussischen Zeitung von einem Offizier zugegangenen Artikel: „Die Armee und der Sonntag“, heißt es: „Jeder Vorgesetzte ist im Stande, in sechs pflichttreu durcharbeiteten Tagen sein Ziel nach allen Richtungen hin zu erreichen, ohne der Arbeit am Sonntage zu bedürfen. Warum also am Sonntag Dienst? Dienst nämlich, wie Sachendurchsehen, Kammerarbeiten, Strafrapporte und Appelle aller Art? Dienst, der ja dem Soldaten manchmal peinlicher ist, als ihm ein strammes Exerciren selbst wäre. Der Sonntag mag doch den Leuten von früh an gehören; der Mann soll frei sein, der Hauptmann soll mit seiner Compagnie in die Kirche gehen, ohne aber vorher eine gefährdete Sachendurchsicht vorzunehmen; eine Escadron, die in der Woche gut gepuht, ist Sonntags gewiß popre. Der Mann soll auch seine guten Sachen, zu deren Erhaltung er die ganze Woche hindurch die alten flicken mußte, am Sonntag anziehen und soll sie bis zum Abend behalten dürfen. So, und was für tausenderlei dazu gehört, daß jeder, der seine Leute lieb hat, herausfühlen wird, so gewinnt der Soldat den Sonntag lieb, und was der Mensch drei Jahre hindurch liebgehabt hat, das vergißt er nicht gleich. Der Reservist also pflegt daheim seinen Sonntag weiter, er überträgt diese Liebe in das Haus seiner Eltern, er begründet damit sein eigenes, und in wenigen Jahren kennt das Volk wieder seinen Sonntag, liebt den, der ihn ihm wieder gegeben, — seinen Kaiser, und glaubt an den, der ihn ihm verheißt, — seinen Gott.“

Kaiserslautern, 14. Juni. Eine von den bedeutendsten Fabrikanten und Mitgliedern des Handels- und Gewerbestandes hier abgehaltene Versammlung beschloß einstimmig, alle Arbeiter zu entlassen, die sich offen zur sozialdemokratischen Partei bekennen oder die Bestrebungen dieser Partei durch Theilnahme an ihren Versammlungen, durch das Halten von sozialdemokratischen Blättern oder durch Beiträge zu den Kassen derselben unterstützen. Dasselbe wird von einem Bauunternehmer aus Berlin, von der Ravensberger großen Spinnerei, der Schöller'schen Spinnerei in Breslau, aus verschiedenen

Kohlenrevieren, Cigarrenfabriken u. s. w. gemeldet. — Wie im Königreich Sachsen, so sind während der letzten Feiertage auch in Hessen und Holstein alle socialdemokratischen Festlichkeiten polizeilich verboten worden.

In Paris ist endlich auch der lange Buchdrucker-Streit zu Ende gegangen. Die Resultate sind trostlos. Die Gehülften haben sich meist auf Gnade und Ungnade ergeben müssen, sie haben 250.000 Fr. ausgegeben und zum Theil durch Anleihen aufnehmen müssen. Die Arbeitgeber haben noch größere Summen verloren, die typographische Gesellschaft ist dabei in die Brüche gegangen und mit ihr sind die alten Tarife gefallen, sodaß jetzt zwischen den Druckereien eine wilde Konkurrenz herrscht. Endlich hat die Frauenarbeit ihren Einzug in den Druckereien gehalten; die Arbeiterinnen begnügen sich mit einem geringen Lohne und die männlichen Gehülften haben an vielen Orten das Nachsehen.

Frankreich baut sein Eisenbahnetz nach den Plänen des neuen Vantennministers Freycinet großartig aus. Der ganze Plan umfaßt 17.000 Kilometer neuer Schienenwege; 8000 Kilometer und die dafür nöthigen Summen sind von der Kammer bereits bewilligt, über die fehlenden 9000 Kilometer wird in den nächsten Tagen verhandelt. Alle Theile des Landes werden in den großen Eisenbahnverkehr möglichst hineingezogen, das System der Wasserstraßen durch zahlreiche und gute Kanäle ist ohnehin schon günstig entwickelt. Die Kosten dieses riesigen Unternehmens, das den Wohlstand Frankreichs ungemein zu heben geeignet ist, sind auf 3 Milliarden und 300 Millionen Franks veranschlagt und werden auf 10 Jahre vertheilt. Mit Hinzurechnung der bisherigen 21.000 Kilometer wird das französische Eisenbahnetz, von den kleinen Localbahnen abgesehen, 38.000 Kilometer umfassen. Der talentvolle Minister Freycinet war im Kriege von 1870 die rechte Hand des Dictator Gambetta.

Australien. Nach Berichten vom 20. April haben auf der Insel Tanna in den Neuen Hebriden heftige Erdbeben stattgefunden. Das Land hob sich 20 Fuß, wodurch der dortige Hafen verseichtete und großen Schaden erlitt. — Der diesjährige Regenmangel in Australien wird in der Kolonie Neu-Süd-Wales allein einen Verlust von 8 Millionen Schafen verursachen. — An der Westküste von Tasmanien im Heemsirk-Berge sind große Entdeckungen von Zinnlagern gemacht worden; man hat zweifelhafte Klumpen reinen Zinnes gefunden. — Nach Neu-Guinea sind drei weitere Expeditionen zur Erforschung, Kolonisierung und Goldsuche von Sydney abgefahren.

Derliches und Sächsisches.

Wilsdruff. In allen Gauen unseres lieben Vaterlandes Sachsen wird der heutige hohe Festtag unseres erhabenen Königshauses in verschiedener Weise festlich gefeiert. Wenn in unserer Stadt auch ein offizielles Festprogramm nicht aufgestellt worden ist, so sind wir doch gewiß, daß nicht allein in den höhern Schulklassen des Jubeltages besonders gedacht wird, sondern daß auch bei dem bekannthen hohen patriotischen Sinn der hiesigen Bevölkerung die herzlichsten Glück- und Segenswünsche für das geliebte Königspaar aus aller Herzen zum Himmel emporsteigen. Von einer Reveille von Seiten des Stadtmusikchors muß um deswillen abgesehen werden, weil dasselbe auf mehrere Wochen lang eine sogen. Kunstreise angetreten hat, sicher aber wird die Besetzung der öffentlichen und vieler Privatgebäude den Festtag öffentlich bekunden.

Allen, welche etwas von dem Sehenswerthen, was die Residenz heute (Dienstag) bietet, sehen wollen, rathen wir, sich den Festzug mit anzusehen, der Abends auf dem Theaterplatze dem Silber-Jubelpaare eine Huldigung und Serenade darbringen wird. Die „Dr. Nachr.“ enthalten hierüber folgende Mittheilung: „An dem Festzuge, welcher dem königlichen Silber-Jubelpaare am Abende des 18. Juni auf dem Theaterplatze eine Huldigung und Serenade darbringen wird, theilnehmen sich auch die Studierenden der königlichen Kunstakademie. Die Abtheilung der Künstler eröffnet den ganzen Zug, und zwar treten sie sämmtlich in Costümen aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts auf. Die Huldigung, welche die Kunst durch die Künstler dem Fürstenpaare aus wettiner Stamme darbringen wird, gilt der Vereinigung von kraftvoller, strahlender Herrschaft und gnädiger Milde und wird namentlich durch das eigens zu diesem Zwecke gemalte Banner charakterisirt: ein holder Genius, auf einem springenden Löwen, überreicht einen silbernen Kranz. In welcher Weise die sonstigen Motive und Compositionen des Künstlerzuges zu deuten sind, werden wir in einem uns freundlichst überreichten Gedicht am Festmorgen entwickeln; für heute geben wir nur das Programm des Künstlerzuges: Ein Herold zu Pferde bildet die Spitze des Zuges, welchem mehrere reitende Hornisten folgen. Zwei Zugführer führen sodann den eigentlichen Zug an, auf welche Pagen folgen, die mit Fackeln den Vertretern der drei Künste, der Bildnerei, der Malerei und der Architektur voranschreiten. Es folgen wiederum Pagen, dann ein Edelknaube zu Pferde und Edelknaben zu Fuß. Jetzt folgt das speciell zu diesem Zwecke gemalte Banner. Zwei Zugführer führen zum Schlusse das Gros des Zuges an, dessen Theilnehmer als Burschen aus dem 15. Jahrhundert gekleidet einherschreiten. Einige Reiter werden den Zug beschließen.“

Pillnitz, 15. Juni. Ihre Majestäten haben heute Nachmittag einen Festzug von Schülern und Schülerinnen des Dresdner Landbezirks empfangen, welcher hierher gekommen, um das Königspaar zum silbernen Ehejubiläum zu begrüßen. Der Festzug zählte außer den Lehrern mehr als 800 Köpfe und machte Ihren Majestäten sichtliche Freude. Gegen 9 Uhr Abends traf auf festlich decorirten Schiffen die „Dresdner Liedertafel“ hier ein und brachte Ihren Majestäten eine Serenade dar. — Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute die Botschafter Frankreichs und Italiens, Grafen von St. Ballier und Grafen von Launay, zu empfangen geruht, welche aus Berlin hier eingetroffen sind, um Ihren königl. Majestäten zu höchst edlen silbernen Ehejubiläum die Glückwünsche des Präsidenten der französischen Republik bez. Sr. Majestät des Königs von Italien darzubringen.

Sehr gut nachgeahmte bleierne 50-Pfennigstücke kursiren augenblicklich in Dresden. Dieselben zeigen eine deutliche 50 (ohne Eichenkranz), erscheinen blank und frisch, nur der Ausguß des Wappens ist etwas matt. Sofort erkenntlich sind dieselben allerdings beim Hinwerfen durch ihren bleiernern Klang.

Vermischtes.

Strikes in England. Im Jahre 1877 haben 191 Strikes in England stattgefunden; 70 davon kamen auf das Baugewerbe, 21 auf die Kohlenindustrie, 23 auf die Eisenindustrie (6 auf die Nagelschmiede), 2 auf den Eisenbahndienst, 3 auf das Schiffsbauwesen, 22 auf Holz- und Steinarbeit, 4 auf Schneider, 18 auf Textil.

Industrie 1 auf Schriftseher, 1 auf Buchbinder, 4 auf Wagenbauer, 12 auf landwirthschaftliche Arbeiter, 1 auf Droickentutscher, 1 auf Bäcker, 1 auf Gerber u. s. w. Das Baugewerbe hatte die größte Zahl der strickenden Arbeiter.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 14. Juni.

Eine Kanne Butter kostete 1 Mark 70 Pf. bis 1 Mark 80 Pf. Ferkel wurden eingebracht 191 Stück und verkauft à Paar 18 Mark — Pf. bis 30 Mark — Pf.

(Eingefandt.)

In den gegenwärtigen Festtagen zu Ehren unseres hohen Königs-paares hat die Residenz vollen Schmuck angelegt, selbst die Schau-fenster der größeren Geschäfte sind prachtvoll decorirt; so z. B. die schönen und großen Schaufenster der Firma Lemcke & Dähne 19 Altmarkt 19. Hier ist in der That etwas Schönes und Wirk-sames geschaffen worden, worauf die Besucher Dresdens ganz be-sonders, sowie aber auch auf das in dieser Nr. befindliche Inserat aufmerksam gemacht werden. X.

Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Cassen-Umsatz
während des Monat Mai 1878.

| | Eingang. | | Ausgang. | |
|--|----------|----|----------|----|
| | | | | |
| Cassenbestand am 1. Mai 1878 | 77917 | 02 | | |
| Hypotheken - Conto | 21750 | | 14300 | |
| Wechsel | 136345 | 58 | 115285 | 08 |
| Conto-Corrent | 443861 | 05 | 441748 | 01 |
| Spareinlagen | 50384 | 71 | 98812 | 96 |
| Zinsen | 7741 | 20 | 1132 | 43 |
| Provisions | 423 | 56 | | |
| Zählgeld | 31 | 75 | | |
| Verwaltungskosten, Discont, Incasso etc. | | | 1541 | |
| Diverse | 1524 | 50 | 265 | 50 |
| Cassenbestand am 31. Mai 1878 | | | 66894 | 39 |
| | 739979 | 37 | 739979 | 37 |

Das Spareinlagen-Conto schliesst mit
- Hypotheken-Conto

Krögis, den 31. Mai 1878.

Carl Ernst Klopfer, Director.

Herrm. Walther, Cass.

Lemcke & Dähne

DRESDEN

19 Altmarkt 19.

Gross- und Ausschnittthandlung

in

Leinen-, Baumwoll- & Manufacturwaaren,
Möbelstoffen

und

klassischen schwarzen Seidenstoffen.

Die Grundsätze unserer Geschäftsführung:

„Directer Bezug der Waaren aus den bewährtesten Fabriken
ohne Vermittelung dritter Personen.

„Großer und schneller Umsatz mit kleinem Nutzen und unbe-
dingt festen Preisen

bieten dem Publikum die Sicherheit, unsre Waaren zu solchen Preisen zu erwerben, wie diese im
üblichen Ausschnitt-Geschäft nicht gestellt werden.

Der Verkauf findet nur statt gegen Baarzahlung an unsrer Casse.

Postfreier Versandt aller gewünschten Muster und jeden Auf-
trags von mindestens 20 Mark. (Vorschussgebühren ausgeschlossen.)

Lemcke & Dähne,

19 Altmarkt 19.

Ausstellung in Wilsdruff.

Betreffs der in diesem Jahre in der Stadt Wilsdruff zu veranstaltenden Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse sowie von Jungvieh, Bienen und landwirthschaftlichen Producten bringen wir, das unterzeichnete Gesamtcomité, Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

A. Die gewerbliche Abtheilung unter Vorsitz des Herrn Gewerbevereinsvorstand und Redacteur Berger in Wilsdruff betr.

- 1., Diese Ausstellung dauert acht Tage und zwar vom 1. bis mit 8. September, erstreckt sich
- 2., auf die Stadt und die Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff, wird jedoch, soweit Raum dafür vorhanden,
- 3., für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthschaften auch auf andere Gegenden Sachsens ausgedehnt und sind
- 4., die Anmeldungen bis spätestens den 30. dieses Monats bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Gesamtcomités zu bewirken. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

B. Die landwirthschaftliche Abtheilung unter Vorsitz des Herrn Kreisvereinsvorsitzenden, Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneten Lentz auf Deutschenbora betr.

- 1., Diese Ausstellung findet am 7. September in Verbindung mit der gewerblichen Ausstellung auf der hiesigen Schießwiese statt und erstreckt sich auf die Ortschaften der landwirthschaftlichen Zweigvereine Kesselsdorf, Tanneberg, Röhrsdorf, Mohorn, Tharandt und Deutschenbora,
- 2., zur Ausstellung kommen:
 - a., Pferde bis zum Alter von 4 Jahren und Mutterstuten mit Fohlen,
 - b., Rindvieh und zwar Jungvieh und Kühe, welche erst ein Kalb gehabt haben,
 - c., Schweine aller Gattungen,
 - d., Bienen und Bienenwohnungen,
 - e., landwirthschaftliche Producte;
- 3., Händler können sich bei der Ausstellung nicht betheiligen;
- 4., Die Zeit zur Anmeldung ist für Pferde und Rindvieh bis zum 15. Juli und für Schweine, Bienen etc. und Producte bis zum 15. August festgesetzt;
- 5., die Anmeldungen haben bei dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Stadtgutsbesitzer Ubrig in Wilsdruff, zu geschehen.

Wilsdruff, am 14. Juni 1878.

Das Gesamtcomité.

Vicker, Brgmstr.

Augenarzt Dr. K. Weller, Dresden (Prager Str. 31). Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt. Auch künstliche Augen. (Sprechz. v. 9—11 u. 2—4).

Ein ordentlicher Knecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Näheres beim Hausknecht im Adler.

Haus-Verkauf.

Nächsten 1. Juli d. s. Jahres soll unter günstigen Bedingungen Vormittags 11 Uhr das alte Schulhaus in Ziegenhain meistbietend verkauft werden.

Reflectanten werden ersucht, sich im genannten Hause einzufinden.
Näheres ertheilt Herr Froberg, Ziegenhain.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Steinbruchpachtes und um das Lager zu räumen, verkaufe ich alle noch liegenden Vorräthe, als: Bruchsteine, Grundstücken, Thür- und Fensterzeug, Stufen, Haus- und Ofenplatten, sowie Quater, Tröge, Säulen und Flöze u. a. m. unter dem Preiswerth.

Martha b. Tharandt.

W. Illgen,

Steinbruchpachter.

(F. D. 4514.)

Einen größeren Posten

Doppellustre, Alpacca etc.
und feine schwarze Waaren, zu Herren-Jaquetts passend, empfiehlt billigst
Carl Kirscht.

Restauration zum Hirsch.

Von heute an wird
einfaches, Lager- und bairisches Bier
auf Eis verzapft.
Moritz Patzig.

Es gratulirt dem Fräulein in Sachsdorf zu Ihrer verdienten Goldnen Uhr und Kette,
Zum goldnen Ringen an Ohr und Finger,
Zum grauen Kleid aus Harthe,
Zum Filzrock und Pommade,
Zu noch verschiedenen mehr,
Hauptsächlich zu den Camellien
Und zu der braunen Bettstelle.
Na, guten Appetit zum Bratheringen.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise inniger Theilnahme und für den überaus reichen Blumenschmuck, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, welche uns bei dem Begräbnisse unsres so früh dahingegangenen, unvergesslichen einzigen Töchterchens gezollt worden sind, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten und besten Dank.

Du aber, Entschlafene, schläfst so sanft in Todeshand!

Liebling Du, der Engeln gleich,
Freude wird im Vaterland
Dir von Gott bescheeret reich.
Tröste Du der Eltern Schmerz,
Höchster, der Du's liebt gesch'eh'n,
Senk' die Hoffnung in ihr Herz:
Droben giebt's ein Wiederseh'n.

Die trauernden Hinterlassenen
Moritz Junghans nebst Frau.

Wankenstein, den 10. Juni 1878.

Eine neumelkene Kuh
ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Nächsten Montag den 24. Juni

soll bei Unterzeichnetem eine große Partie Dachschober, desgleichen auch altes Bauholz in Abtheilungen versteigert werden.
Alt-Tanneberg.

Heinrich Büchner.

Turnverein.

Nächsten Donnerstag den 20. Juni Abends nach der Turnstunde **Versammlung im Schützenhaus.** Vorlage: Ganturnfest betr.
Der Vorstand.



Heute Dienstag **Schlachtfest**, 8 Uhr Wellfleisch. Fleisch und Wurst à Pfd. 55 Pfg.
Moritz Patzig.

Sonntag den 23. Juni

Schweinsprämienfest schieben
in Birkenhain,

wozu freundlichst einladet

S. Kirchner.

Rathskeller.

Heute Abend zum **Jubelfeste** Ihrer Majestäten ladet bei einem gemüthlichen Beisammensein zu einem ff. Glas **Löwenbräu** ein

A. Thomas.

Widerruf!

Die für den 29. d. M. in vor. Nr. d. Bl. angekündigte Auction in der Schankwirthschaft zu **Kaufbach** wird hiermit widerrufen.
Die Ortsgerichte daselbst.

Herzlicher Dank!

Die liebevolle Theilnahme bei dem Tode unseres innig geliebten und unvergesslichen **Walther** von Seiten lieber Verwandten, Freunden und Bekannten hat unsern Herzen recht wohl gethan! Besonders auch der unerwartet viele Blumenschmuck hat unsere tiefbetäubten Herzen helfen aufrichten!

Das Geläute auf der Begräbniskirche, nebst Schmückung des Grabes, war wieder ein neuer Beweis von der Herzensgüte unserer Tante und Schwägerin **Christiane Köhler**.

Auch die liebevolle, aus dem Tiefinnersten gesprochene Rede des Herrn Schuldirektor **Beck** am Grabe unseres Kindes gaben uns weitere Kraft, das herbe Geschick zu ertragen.

Wir sagen Allen, Allen unsern herzlichsten, innigsten Dank! Dir aber, herzensguter **Walther**, der Du Anlagen hattest ein Mann kräftig an Körper und Geist zu werden, rufen wir nach: **Ruhe sanft!**

Wilsdruff, den 17. Juni 1878.

Oswald Hoffmann und Frau
nebst Tochter **Elise**.